universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Die brandenburgische Marine im Seekriege 1676

Schwebs, Paul

1907

Lebenslauf

urn:nbn:at:at-ubi:2-1287

Lebenslauf.

Als Sohn des Geldschrankfabrikanten Hermann Schwebs und seiner Gattin Karoline, geb. Regling, bin ich, Paul Robert Franz Schwebs, am 1. Juni 1875 in der deutschen Reichshauptstadt geboren und hierselbst im protestantischen Bekenntnisse aufgewachsen. Nachdem ich den ersten Unterricht im hiesigen Friedrichs-Realgymnasium empfangen hatte, ging ich auf das Friedrichs-Werdersche Gymnasium hierselbst über. Von den Lehrern dieser Anstalt haben die Herren Dr. Görlitzer, Professoren Kallenberg, A. C. Müller (†), Nottebohm, R. Steig, Alwin Wagner auf meine geistige Entwicklung am meisten eingewirkt. Von Ostern 1896 bis Michaeli 1901 studierte ich auf der hiesigen Friedrich-Wilhelms-Universität 10 Semester Geschichte und geistesverwandte Wissenschaften und befaßte mich privatim mit verschiedenen lebenden Sprachen, zumal mit solchen, welche für die allgemeine Kriegs- und Seegeschichte von Belang sind, so auch mit der polnischen und russischen.

Vorlesungen hörte ich bei den Herren Professoren Bastian (†), Breysig, Delbrück, v. Drygalski, Herrmann, Hintze, Hirschfeld, Hübler, Köhler (†), Koepp, Koser (Mitglied der Akademie), Kretschmer, Lasson, Lenz, Meinecke, Meitzen, W. Naudé (†), Oertmann, Paulsen, Perels (Geh. Admiralitätsrat) (†), v. Richthofen (†), Dr. Roloff, Scheffer-Boichorst (†), Schiemann, E. Schmidt, R. Schmitt, Schmoller, Sering, Sieglin, Spannagel, Stumpf, Tangl, A. Wagner, Weinhold (†).

An Übungen ließen mich teilnehmen die Herren Professoren Delbrück, v. Drygalski, Lenz, Münch, Naudé, Paulsen, Pariselle, v. Richthofen, Scheffer-Boichorst, E. Schmidt, R. Schmitt, Sering, Tangl, Weinhold. Bei meinen archivalischen und chronologischen Forschungen sind mir die Vorlesungen und Übungen der Professoren Meinecke, Naudé, Tangl mehrfach zustatten gekommen.

Im Wintersemester 1899/1900 war ich beurlaubt, um, einer früh erwachten Neigung zur See und zu unseren germanischen Stammes-

verwandten folgend, an der Berlitz School of Languages zu Kopenhagen zu unterrichten und an der dortigen Universität zu hospitieren. Der Aufenthalt in dieser einzigartig gelegenen, schicksalsreichen Seefestung, der „geistigen Hauptstadt des Nordens", hat meinen Gedanken die bleibende Richtung auf die See gewiesen.

Ende Oktober 1900 wurde ich vom „Kanzleramt" des Deutschen Flottenvereins beauftragt, „nach Originalschreiben des brandenburgischen Marinedirektors Raule an den Großen Kurfürsten zu suchen". Derartige Schreiben habe ich sogleich im Geheimen Staatsarchiv gefunden, und aus deren Studium ist die vorliegende Dissertation erwachsen. Zu diesem Zwecke habe ich auch die Marine- und Kriegsakten des Großen Kurfürsten im Geheimen Staatsarchiv sowie im Geheimen Archiv des Kriegsministeriums durchforscht und mich daneben in die allgemeine Seegeschichte eingearbeitet. Für gütige Beihilfe bei diesen historischen Flottenforschungen schulde ich den Verwaltungen des Kultusministeriums und des Reichsmarineamts verbindlichsten Dank.

Von meinen Lehrern hat mich besonders Herr Professor Delbrück durch vielfältige Anregung, Belehrung und Förderung zu herzlichem Danke verpflichtet.

Die Promotionsprüfung habe ich am 28. Februar 1907 bestanden.